

EXTRABLATT

Auftakt zum DM-Finalwochenende

Der „alte Mann“ gewinnt noch einmal mit Wind und Wonne

Sonne, Wind, Regen - wäre es nicht noch angenehm warm gewesen, hätte man sich in den April versetzt geglaubt. Wechselnde Wetterlagen und spannende Entscheidungen prägten den ersten Entscheidungstag bei den Deutschen Meisterschaften 2006 im Sportschießen auf der Olympia-Schießanlage von 1972 in Mün-

chen-Hochbrück. Gleich die ersten beiden Entscheidungen in den olympischen Disziplinen, die zwei Wochen nach der 49. Weltmeisterschaft von Zagreb besonders im Blickpunkt des Interesses standen, sorgten dabei für reichlich Erstaunen und ebenso viel Diskussionsstoff.

Dieser Start geriet mehr als außergewöhnlich. Schon der erste morgendliche Blick verriet, dass nach allen Erfahrungswerten die Sportgewehr-Entscheidung der Männer bei der DM von den Routiniers beherrscht werden würde. Denn die Bäume bogen sich, die Fahnen flatterten im Wind, dass die Befestigungsseile nur so an die Masten anschlugen - extremer Wind wehte über die Olympiaschießanlage von München-Hochbrück, als die Männer begannen, dreimal 40 Schuss auf 50 Meter Entfernung abzugeben. „Das war eine echte Herausforderung, und deshalb hat es besonders Spaß gemacht“, berichtete später Hubert Bichler.

Da duftete es schon nach Mittagessen, der Wind hatte sich gelegt, und die „Laborbedingungen“ der Finalhalle hätten dem Münchener Lokalmatador fast noch einen Streich gespielt. Denn im Endkampf hatte der inzwischen 47 Jahre alte Kleinkaliberspezialist seinen Drei-Ringe-Vorsprung aus der Qualifikation nach sechs Schüssen bis auf ein Zehntel aufgebraucht, und Bichler saß kein Geringerer als Maik Eckhardt im Nacken, ebenfalls ein Routinier, frisch von der Weltmeisterschaft in Zagreb gekommen, und noch mit großen sportlichen Ambitionen ausgestattet. Doch Bichler behielt am Ende die Nerven und brachte seinen ersten Erfolg in einer olympischen Disziplin nach vielen Jahren nach Hause. Wann ihm, der keine Nationalmannschaftsambitionen mehr hegt, dieses Kunststück letztmals gelungen war,

konnte er selbst nicht sagen. Doch eines wollte der Heimtrainer der besten deutschen Gewehrschützin, Sonja Pfeilschifter, nicht verhehlen: „Es ist schon eine Genugtuung, gegen die Jungen gewonnen zu haben.“

Erster Sieg für Ustaoglu

Der kleine Mann aus Südbaden konnte wieder strahlen. Zum ersten Mal war dem Nationalschützen und WM-Teilnehmer ein Sieg bei den Deutschen Meisterschaften gelungen. In einem umkämpften Finale setzte sich Abdullah Ustaoglu mit der Luftpistole gegen die nahezu komplett im Endkampf stehenden Kadernmitglieder durch. „Dieser erste Titel hat für mich einen besonderen Stellenwert und rangiert gleich nach meiner Weltcup-Finalplatzierung“, sagte der Weiler Bundesligaschütze.

Zudem war er besonders glücklich, mit dem Erfolg die missglückte Weltmeisterschaft wenigstens ein Stück weit verdrängt zu haben. „Es ist bei der Deutschen sogar etwas schwieriger zu schießen als bei der WM“, findet Ustaoglu. Schließlich würden ihm in München mehr Freunde und Bekannte über die Schulter gucken als etwa zuletzt in der kroatischen Hauptstadt Zagreb.



Erster Titel im ersten Versuch

Das war ein Einstieg nach Maß. Antje Noeske aus Neubrandenburg hat gleich in ihrem ersten Damenjahr, bei ihrem ersten Start in der neuen Klasse, auch gleich ihre erste Deutsche Meisterschaft gewonnen. „Das ist geil, einfach unbeschreiblich“, jubelte sie nach ihrem Erfolg mit der Luftpistole. In einem packenden Finalduell hatte sie die nach dem Vorkampf zwar führende, aber mit 379 Ringen gleichauf liegende Stefanie Thurmann mit den letzten Schüssen noch bezwungen. Nach dem siebten Finalschiess lagen beide noch auf das Zehntel genau gemeinsam an der führenden Position.

Sandra Schönmetzler und Claudia Verdicchio konnten, so sehr sie sich an den Positionen drei und vier auch abmühten, in diesen Zweikampf nicht mehr eingreifen. Antje Noeske zeigte sich auch von sich selbst überrascht. „Heute morgen hatte ich überhaupt nicht mit einem Erfolg gerechnet“, sagte sie. „Wenn ich in das Finale komme, ist das gut“, hatte sie sich selbst vorgenommen.

Jubelprinzessinnen: Antje Noeske nimmt nach dem ersten Meistertitel gleich im ersten Damenjahr die Glückwünsche von Nationalmannschaftsschützin Sandra Schönmetzler entgegen. Links freut sich die Zweitplatzierte Stefanie Thurmann herzlich mit.

Als der Erfolg dann gelungen war, riss sie die Arme hoch und knuddelte den Stoff-Seelöwen, das Maskottchen der Brandenburger. Die Gratulationscours der mitgereisten Fans wollte kein Ende nehmen. Am Ende waren alle glücklich, auch die unterlegene Stefanie Thurmann. „So ein gutes Finale habe ich überhaupt noch nicht geschossen“, meinte die Sportpistolen-Spezialistin.

Aus der Reihe der deutschen Pistolenelite hatte nur Munkhbayar Dorjsuren gefehlt. Die Sportpistolen-Weltmeisterin von 2002, die aus der Mongolei stammt und erst kurz vor ihrem WM-Triumph eingebürgert worden war, hielt sich in ihrem Geburtsland auf. Dort hatte sie Verpflichtungen noch im Rahmen der 800-Jahr-Feier der Staatsgründung durch Dschinghis Khan zu erfüllen. Schon vor der WM war sie gemeinsam mit DSB-Präsident Josef Ambacher zu einer Visite ins tiefe Asien aufgebrochen, um als Vermittlerin tätig zu sein. Der mongolische und deutsche Verband hatten bei dieser Gelegenheit eine verstärkte Zusammenarbeit vereinbart.

Am heutigen Samstag und am Sonntag werden die Entscheidungen in den olympischen Kugeldisziplinen fortgesetzt, außerdem starten die Wurfscibenschützen. „Extrablatt“ wird in seiner nächsten Ausgabe am Dienstag berichten.



Der Altmeister hat noch einmal zugeschlagen: Hubert Bichler, Weltmeister von 1990, wurde mit dem Sportgewehr noch einmal Deutscher Meister in einer olympischen Disziplin, mit 47 Jahren.

Wo ist eigentlich Manfred Kurzer?

Bei den Weltmeisterschaften war er nicht, bei den Deutschen Meisterschaften fehlt sein Name ebenfalls in den Startlisten. Der Olympiasieger von Athen 2004 in der Disziplin Laufende Scheibe, Manfred Kurzer, macht sich derzeit rar auf den großen Turnieren und Titel-

kämpfen. Doch was ist der Grund für seine Abstinenz? Wir sprachen mit dem Weltmeister von 1990 und 1994.

Extrablatt: Manfred Kurzer, sie waren nicht bei den Weltmeisterschaften, sie schießen nicht bei der „Deutschen“. Warum?

Manfred Kurzer: Es macht derzeit für mich keinen Sinn, mich Wettbewerben zu stellen. Mir fehlt die notwendige Zeit für das Training. Ich habe bei den Europameisterschaften in Moskau erlebt, wie es ist, ohne Training anzutreten. Das sind Momente gewesen, da

hätte ich am liebsten sofort den Wettkampf abbrechen wollen, ohne ihn zu beenden. Doch das geht nicht. Die Konkurrenten wollen sehen, dass ich auch verlieren kann. Aber in so einer Situation möchte ich nicht noch einmal sein.

Extrablatt: Sie sind weiterhin Sportsoldat in Frankfurt / Oder. Trotzdem fehlt Ihnen die Zeit für das Training?

Kurzer: Ja, ich bin immer noch Angehöriger der Sportförderkompanie, und dafür bin ich sehr dankbar. Die Bundeswehr hat mir in den letzten Jahren seit meinem Olympiasieg sehr geholfen. Denn eigentlich bin ich kein förderungswürdiger Athlet mehr, weil ich nach der Streichung meiner Disziplin aus dem Olympischen Programm einer nichtolympischen Disziplin angehöre. Diese Sportarten aber unterstützt die Bundeswehr nicht.

Trotzdem bleibe ich bis Juni des nächsten Jahres dabei und bin für den Berufsförderungsdienst freigestellt.

Extrablatt: Statt für das Schießen werden Sie jetzt also für die Umschulung auf einen zivilen Beruf freigestellt. In welche Richtung geht es?

Kurzer: Ich habe jetzt sieben Semester das Studium zum Betriebswirt (VWA) absolviert und Mitte Juli mit der Note 1,6 abgeschlossen. Während dieser Zeit und in den nächsten Monaten kann ich als Praktikant beim Sportzentrum der Stadt Frankfurt /Oder, zugleich der Olympiasützpunkt, an dem viele Sportarten beheimatet sind, arbeiten. Ich bekomme dort in alle Bereiche Einblick.

Der größte Tag im sportlichen Leben Manfred Kurzers - Olympiasieg 2004 in Athen.



Ende Februar des nächsten Jahres geht der bisherigen Leiter des Sportzentrums in den Ruhestand, und ich werde mich um seine Nachfolge bei der Stadt bewerben. Klappt das, kann ich im Juli des kommenden Jahres die Stelle antreten, wenn ich bei der Bundeswehr ausgeschieden bin.

Extrablatt: Das hört sich beruflich gut an, aber Sport und Training kommen da nicht vor. Wie sehen die eigenen schießsportlichen Ambitionen aus?

Kurzer: Ich hoffe, dass ich in den nächsten Monaten wieder mehr trainieren kann, nachdem die Prüfungen zu meinem Studium abgeschlossen sind. Aber das muss sich zeigen, in meiner Situation hat der Beruf Priorität. Doch ich möchte wieder einsteigen und gute Ergebnisse erzielen. Sogar die Konkurrenz fragt schon nach mir. Mein polnischer Kontrahent hat mir gemault und sich beschwert, dass ich nicht zur WM komme. Er meinte, die Konkurrenz sei dadurch nur noch halb so gut.

Extrablatt: Wann wird Manfred Kurzer vom Leistungssport zurücktreten?

Kurzer: Das steht noch nicht fest. Aber eines habe ich mir fest vorgenommen: Es soll kein stiller, leiser Abgang werden. Ich kann mir sehr gut ein spezielles Turnier vorstellen, ähnlich einem Abschiedsspiel bei einem bekannten Fußballer.



Rekord-Meldezahlen für „Deutsche“

Seit zwei Tagen ziehen die Deutschen Meisterschaften mit Wettbewerben in den Disziplinen Gewehr, Pistole, Laufende Scheibe, Wurfscheibe und Armbrust 10 Meter auf der Olympiaschießanlage in Garching-Hochbrück Zuschauer und Aktive in ihren Bann. Mehr als 4.800 Sportlerinnen und Sportler werden bei dem von der Teilnehmerzahl größten deutschen Sportereignis nach dem Deutschen Tümfest in den Tagen vom 18. bis 31. August auf der für die Olympischen Spiele 1972 gebauten Anlage im Norden der

bayerischen Landeshauptstadt erwartet. Exakt 8.646 Starts wurden den Organisatoren gemeldet und 1.119 Mannschaften werden ins Rennen um die nationalen Meistertitel gehen. Beide Zahlen bedeuten wieder einmal neue Höchstmarken bei dieser Veranstaltung.

Angefangen von den Schülern bis zu den Senioren werden die besten Schützinnen und Schützen aus den 20 Landesverbänden des DSB in Garching-Hochbrück in den jeweiligen Altersklassen ihre Titelträger 2006 ermitteln. Am Start ist natürlich auch die gesamte Elite des Deutschen Schützenbundes, angeführt vom dreimaligen Olympiasieger Ralf Schumann (Stockheim/Schnellfeuerpistole). Ein besonderer Wettbewerb ist bereits am Montag wie in den letzten Jahren das Schießen auf 50 Meter mit Zielfernrohr um den „Zeiss-Cup“, für den der Namensgeber, der Optikenhersteller aus Jena und Wetzlar, attraktive Preise zur Verfügung stellt. In Kooperation mit dem Deutschen Behinderten-Sportverband und dem Deutschen

Rollstuhl-Sportverband ist der Deutsche Schützenbund vom 24. bis 26. August wieder Ausrichter der Deutschen Meisterschaften der Behindertenschützen. Der attraktive „RWS-Shooty-Cup“, bei dem Jugendliche mit einem prominenten Schützen zusammen in einem Team starten, findet am Donnerstag um 17 Uhr in der Luftdruckhalle auf der Olympiaschießanlage statt. Der Eintritt zu allen Wettbewerben ist wie immer frei.

Wie in den Jahren zuvor, werden die olympischen Disziplinen bis auf die Wettbewerbe der Wurfscheibe nach dem gestrigen Start – Berichte finden Sie in dieser Ausgabe – am ersten DM-Wochenende ausgetragen. Der Finalzeitplan der weiteren olympischen Disziplinen im Überblick:

Samstag, 19. August

12.00 Uhr: Kleinkalibergewehr Liegend-schießen Herren
13.00 Uhr: Luftgewehr Damen

14.00 Uhr: Kleinkalibergewehr Liegend-schießen Junioren
15.00 Uhr: Luftgewehr Juniorinnen
16.00 Uhr: Freie Pistole Herren
16.45 Uhr: Sportpistole Damen
17.15 Uhr: Sportpistole Juniorinnen
17.15 Uhr: Freie Pistole Junioren

Sonntag, 20. August

12.00 Uhr: Sportgewehr Damen
13.15 Uhr: Luftgewehr Herren
16.15 Uhr: Skeet Damen
17.15 Uhr: Sportgewehr Juniorinnen
17.45 Uhr: Schnellfeuerpistole Herren
18.15 Uhr: Luftgewehr Junioren

Montag, 21. August

15.00 Uhr: Skeet Junioren
16.00 Uhr: Skeet Herren

Mittwoch, 23. August

16.15 Uhr: Trap Damen
Donnerstag, 24. August

15.00 Uhr: Trap Junioren

16.00 Uhr: Trap Herren

Samstag, 26. August

15.00 Uhr: Doppeltrap Herren

Impressum

Extrablatt erscheint dreimal während der Deutschen Meisterschaften Sportschießen 2006, am 19., 22. und 25. August. Der Bezug ist kostenfrei. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Herausgeber und verantwortlich im Sinne des Presserechts ist die RIKA Sport GmbH & Co KG, Müllerviertel 19, A-4563 Micheldorf, Österreich, Geschäftsführer Jürgen Strittl.

Nachlese zu den 49. Weltmeisterschaften in Zagreb

Im Finale zielen Schützen vorbei

Die deutschen Sportschützen gehören noch immer zur Weltspitze, doch bei den Siegerehrungen der 49. Weltmeisterschaften in der kroatischen Hauptstadt Zagreb saßen sie zumeist unter den Zuschauern. „Wir waren achtmal in den fünfzehn Entscheidungen im

Finale, aber haben nur einmal Bronze bekommen“, beklagte Sportdirektor Heiner Gabelmann vom Deutschen Schützenbund die enttäuschende Bilanz.

Noch vor vier Jahren in Lahti durften die Deutschen über insgesamt sechs Medaillen jubeln, in Athen vor zwei Jahren bei den Olympischen Spielen gewannen sie immerhin dreimal Edelmetall. Eine Steigerung erlebten die Wurfscheibenschützen, die im Trap durch Karsten Bindrich und Susanne Kiermayer den Endkampf erreichten, doch auch sie fielen aus den Medaillenpositionen noch auf den jeweils fünften Rang. Selbst im Finale mit der Schnellfeuerpistole klappte es nicht. Der dreimalige Olympiasieger Ralf Schumann war als Siebter am Finaleinzug gescheitert, und der hessische Titelverteidiger Marco Spangenberg gab ein für die Tage von Zagreb typisches Bild ab. Er ging an zweiter Stelle in den Endkampf, wurde aber nur Vierter.

Arbeit an der Psyche

Besonders in den Endkämpfen ging den deutschen Schützen fast regelmäßig das Zielwasser aus. „Häufig sind wir an Medaillenpositionen in die Finals eingezogen und trotzdem nur auf den Plätzen gelandet“, analysiert Gabelmann. „Das ist ein Problem

Vorkampfaus am Sonntag. „Das war eine reine Sache des Kopfes“, sagte der enttäuschte 44-Jährige, der um einen Ring als Siebter am Endkampf vorbei schoss. Die Fehler am ersten Wettkampftag brachten dem erfolgsverwöhnten Stockheimer die erste Saisonniederlage nach drei Weltcupsiegen bei. Doch er verkündete: „Ich plane bis zu den Spielen in London 2012.“ Dann wäre er 50 Jahre alt. Doch das zählt für ihn nicht: „Ich sehe keinen Grund, warum ich aufhören sollte.“



Riesensfreude bei Sonja Pfeilschifter, als ihr Bronzегewinn feststand.



ten, allen voran China, Südkorea und Indien, nach vorn. Besonders die Chinesen sind zwei Jahre vor ihren Heimspielen in Peking schon in Hochform. Von

Karsten Bindrich erreichte das Finale im Trapschießen und holte den 14. und vorerst letzten DSB-Quotenplatz für die Olympischen Spiele 2008 in Peking.

den zehn Entscheidungen in den Gewehr- und Pistolendisziplinen gewannen sie die Hälfte, und auch im Bereich Wurfscheibe sind sie im Kommen, wie zwei Silbermedaillen zeigten. Der positivste Teil der Bilanz aus deutscher Sicht betrifft die gewonnenen Quotenplätze. Karsten Bindrich, Marco Spangenberg und Sylvia Aumann gewannen die DSB-Startplätze Nummer 12, 13 und 14 für Peking 2008. Vor vier Jahren in Lahti hatte der DSB erst zehn Plätze sicher – und da gab es mit Laufende Scheibe und Doppeltrap Damen noch zwei Entscheidungen mehr:

der Psyche.“ Die Deutschen kamen mit der Situation nicht klar, eine Führung zu verteidigen, etwas verlieren zu können. „Angreifen von hinten ist einfacher“, sagt auch Sonja Pfeilschifter. Die Ismaningerin holte mit dem Sportgewehr Bronze und damit die einzige Medaille, doch sie weiß, wovon sie spricht. Mit dem Luftgewehr hatte sie nach dem Vorkampf geführt, nach einem miserablen Start mit zwei verpatzten Schüssen fand sie sich am Ende nur auf dem sechsten Rang wieder.

„Wir werden den psychologischen Bereich im Training Richtung Peking stärker berücksichtigen müssen“, fordert Präsident Josef Ambacher. Dabei arbeiten die einzelnen Disziplinengruppen seit dem Olympiadebaker von Sydney 2000, als die Kugelschützen medaillenlos blieben, mit Psychologen zusammen. Wie wichtig dieser Bereich ist, verdeutlichte auch der dreifache Olympiasieger Ralf Schumann nach seinem überraschenden

Schon jetzt 14 Quotenplätze

Seit 1998, als sie drei WM-Titel gewann, ist Sonja Pfeilschifter die überragende deutsche Gewehrschützin. Und auch sie denkt weit voraus. Die 35 Jahre alte Sportsoldatin plant, über 2008 hinaus aktiv zu bleiben. „Da muss allerdings die Bundeswehr mit einer Sonderregelung zustimmen.“ Denn mit 40 Jahren müssen Leistungssportler normalerweise aus der Sportförderkompanie ausscheiden. Das Nahziel sieht jedoch anders aus: „Der Gewinn von Bronze steigert meinen Wunsch, 2008 endlich meine erste olympische Medaille zu gewinnen.“

Die Machtverhältnisse in der Welt haben sich in den letzten Jahren zudem verändert. Mit Schwung drängen die asiatischen Staa-

-10% Rabatt möglich u.v.m.

LP-Spiegel, € 13,98 per 1.000 Stk.

KK-Spiegel 50m, € 12,64 per 1.000 Stk.

10er LG-Streifen nummeriert, € 27,61 per 1.000 Stk.

www.contentsschmiede.at

GEBÜHRENFREIE BESTELLSHOTLINE

Tel: 0800 / 060 860 0

Fax: 0800 / 060 860 2

E-Mail: office@rika1.com, Internet: www.rika1.com

RIKA
Edelmann

Weltmeister Christian Reitz am ersten Tag als Akkordarbeiter Vier Titel in zehn Stunden

Der junge Mann ist ein Phänomen. Vor etwas mehr als zwei Wochen gewann er mit der Olympischen Schnellfeuerpistole in Zagreb den WM-Titel - mit einem Vereinsduell im Stechen über seinen Löbauer Teamkollegen Philipp Wagenitz. Alle Jubelfeiern daheim musste er in der Zwischenzeit überstehen und sich trotzdem gut vorbereiten auf die Deutsche Meisterschaft, besonders auf den ersten Tag. Denn dort hatte er sich ein Mammutprogramm auferlegt.

Acht Uhr am Morgen, Qualifikation Luftpistole. 10.30 Uhr: Erster Durchgang im Vorkampf Olympische Schnellfeuerpistole. 13.00 Uhr: Zweites Programm OSP. 14.00 Uhr: Beginn des Finales der Junioren A mit der Luftpistole. 17.00 Uhr: Finale OSP.

Ergebnis: In zehn Stunden harter Arbeit gewann der Sachse beide Einzel- und mit der PSG zu Löbau beide Vereinstitel, verbesserte mit der Schnellfeuerpistole dabei die Deutschen Rekorde Einzel und Mannschaft, um dann zu sagen: „Der Stress hielt sich in Grenzen.“

Für Christian Reitz ist die Vielseitigkeit das Geheimnis seines Erfolges. „Ich habe immer schon mit allen Pistolen geschossen, die es gibt.“ Deshalb hat er nach der WM auch schwerpunktmäßig mit der Luftpistole trainiert, um sich seine Chance zu erarbeiten - die er zum Auftakt in München nutzte. Das soll es aber nicht gewesen sein. „Es war ein guter Anfang“, meinte er nach seinem zweiten erfolgreichen Finale. „Ich werde auch noch mit Sport-, Freier- und Standardpistole antreten.“

Akkordarbeit an der Pistole ist also kein Problem, einer anderen Schwierigkeit ist er frühzeitig aus dem Weg gegangen. „Ich wollte nie mit dem Gewehr schießen.“ Warum, bei dieser Vielseitigkeit? „Das ist mir viel zu viel Gepäck.“



Meister mit zwei Sportgeräten: Schnellfeuer-Weltmeister Christian Reitz gewann bei der „Deutschen“ nicht nur mit seiner Spezialwaffe, sondern triumphtierte auch mit der Luftpistole.

HomeTrainer – der Evergreen von RIKA

Schießtraining wie die Stars – im eigenen Wohnzimmer

Die Idee ist überzeugend. Wer Schießen möchte, braucht dafür jede Menge Voraussetzungen. Schießstand, Munition, Gewehr oder Pistole, Vereinsmitgliedschaft oder teure Schießstandmieten, außerdem immer schärfer werdende Auflagen aufgrund des Waffengesetzes in Deutschland. Es ist ein Gewirr von Verpflichtungen, das zudem in den einzelnen Positionen jede Menge Geld kostet. Wem das alles zu viel ist oder wer seinen realen Schießsport mit Training, günstig in zeitlicher wie finanzieller Hinsicht, sinnvoll und permanent ergänzen will, kann geholfen werden. Schon seit Jahren bietet die Firma RIKA ihren HomeTrainer an, der Saison für Saison verbessert wird.

Was steht hinter dem einleuchtenden Konzept? Zunächst: Der HomeTrainer ist flexibel. Es braucht dazu nur einen Personal Computer mit Windows-Software, wie er heute in fast jedem Haushalt, aber auch in



fast jedem Schützenverein zu finden ist. Der PC muss dabei kein Supersprinter sein, auch ein einfaches Gerät genügt den Ansprüchen, den der HomeTrainer an es stellt. Ansonsten

ist das RIKA-System flexibel, es kann nahezu überall aufgebaut werden. Schnell und einfach ist das System auf dem PC installiert und kalibriert, kein Vergleich zu einer handelsüblichen Internet- oder E-Mail-Software.

Doch wozu das alles? Mit dem HomeTrainer kann mit und ohne Luftdruck-Munition stufenlos auf Entfernungen zwischen drei und zehn

Metern geschossen werden. Ohne Munition erlaubt das Gerät über seine bedienerfreundliche Oberfläche sogar Trainingsübungen für Klein- und Großkaliberwett-

bewerbe. Dank eines kleinen, leichten Infrarot-Empfängers, der an der Unterseite der Waffe montiert wird, werden die Daten des Schusses ohne Laser übermittelt. Und jetzt wird es interessant, denn die Auswertung der Aufzeichnungen bietet dem Schützen alle Informationen, die er benötigt.

Dazu gehören Berechnungen des Haltepunktes, von Ergebnislisten oder die Schussrhythmus-Analyse. Sie werden direkt angezeigt, können aber auch zur späteren Interpretation abgespeichert werden. Komfortabel ist auch die wahlweise Darstellung sowohl in Tabellen- als auch Diagrammform. Möglich zudem ist die Zielwegsanalyse, denn das Gerät stellt per Linie dar, wie der Schütze seine Waffe ins Schwarze geführt hat. Eine der Neuerungen bietet jetzt den Sportlern mit Gewehr und Pistole sogar die Möglichkeit, dass

das Verkanten der Waffe angezeigt wird.

Wem diese Möglichkeiten noch nicht ausreichen, kann per Zubehör noch weitere Daten analysieren. Ein Herzfrequenzmessgerät zeichnet den Pulsschlag beim Schießen auf, der Druckverlaufsensoren misst den ansteigenden Druck am Abzug und zeichnet ihn in Kurvendiagrammen auf, und zusätzlich ist der Netzwerkbetrieb für bis zu vier Stationen möglich, wovon beliebig viele Geräte hintereinander geschaltet werden können. Damit spätestens hat auch der Verein beste Möglichkeiten, sogar größere Wettbewerbe zu schießen. Dass sich der HomeTrainer speziell in den Klubs bestens zum Nachwuchstraining eignet – auch unter Umgehung des Waffenrechts für Jugendliche unter zwölf Jahren – liegt auf der Hand. Besonders für diese Zielgruppe bietet sich der Luftgewehrsimulator an, der ebenfalls im Zubehör zum HomeTrainer erhältlich ist.

